

Masterarbeit

# Die Attraktivität des Logistikstandortes Schleswig-Holstein im internationalen Vergleich

von  
Moritz Stütze

1. Auflage

Die Attraktivität des Logistikstandortes Schleswig-Holstein im internationalen Vergleich – Stütze

schnell und portofrei erhältlich bei [beck-shop.de](http://beck-shop.de) DIE FACHBUCHHANDLUNG

Thematische Gliederung:

Wirtschaftsgeographie

Diplomica Verlag 2014

Verlag C.H. Beck im Internet:

[www.beck.de](http://www.beck.de)

ISBN 978 3 95820 024 1

# Leseprobe

Textprobe:

Kapitel 2, Bewertung von Standortattraktivität:

Am Anfang einer Sichtung von möglichen Investitionsstandorten stellt sich die Frage, welche infrastrukturellen Gegebenheiten vorhanden sein sollten. Es sollte ein Ort sein, von dem man Handel betreiben kann und eine Nähe zu Lieferanten aufweist. Schließlich gilt es in der heutigen globalen Verteilungskette als wichtiges Indiz einen Standort in der Weise auszuwählen, dass der Unternehmer seine eigene Waren mit einem schnellen und effizienten Warensystemen zu seinen Abnehmern liefern kann.

In den Wirtschaftswissenschaften haben sich mehrere Verfahren und Methoden entwickelt mit denen man schon in den ersten Schritten der Planungsphase passende Systeme zur Seite stellen kann. Diese verschiedenen Modelle stellen dar, in welchem Bereich sich mögliche Schwachstellen befinden bei der späteren Realisierungsphase. Im positiven Fall stellen diese Ergebnisse auch Möglichkeiten da, effektive Punkte zu definieren und deren Wachstum möglichst früh zu fördern. Im Idealfall werden relevante Punkte weiterhin unterstützt um auf deren Stärken den Gesamterfolg zu realisieren und im Gegenzug die negativen Auswirkungen schrittweise abzubauen.

Eine Konzeption mit 100 % Erfolgsfaktoren kann niemals Ziel einer vorherigen Methode zur Unternehmensentwicklung sein. Da sich oft positive Faktoren nur dadurch erkennen lassen, dass sich negative Entwicklungen ergeben haben. Im Folgenden wird auf vier Bewertungsmethoden näher eingegangen werden. Es sei darauf hingewiesen, dass es in der Literatur für Wirtschaftswissenschaften weitere gegeben hat oder auch noch geben wird.

2.1, PESTLE Verfahren:

Ein bekanntes Modell zur strategischen Konzeption von Unternehmensentwicklungen ist die nach seinen Untersuchungsbereichen benannte PEST(LE) Methode, bei denen die Faktoren unterschiedlicher Bereiche untersucht werden. Diese Punkte einer Unternehmensplanung werden im Idealfall schon zur Information heran gezogen, wenn es um die Frage der Attraktivität eines Logistikstandortes geht.

Im Detail kommt die Methode aus dem englischen Sprachraum und steht in abgekürzter Form für die Bereiche politische (political), wirtschaftliche (economical), sozial-kulturelle (sociological), technologische (technological), rechtliche (legal) und ökologische (ecological) Einflussfaktoren. Beispiele für die verschiedenen Bereiche der Methode können je nach Bedarf angepasst werden, aber typischerweise beziehen sich politische Bereiche auf politische Stabilität, Gesetze und die Einbindung in Freihandelszonen. Bei den wirtschaftlichen Bereichen ist von Interesse die Entwicklung relevanter volkswirtschaftlicher Indikatoren, Arbeitslosigkeit, die Ressourcenverfügbarkeit für den Unternehmer, welche Schlüsselindustrien sich in den jeweiligen Regionen angesiedelt haben sowie möglicherweise die Branchenstruktur in dem zu untersuchen Gebiet. Es folgt der sozial-kulturelle Aspekt mit Informationen über die sozio-kulturellen Gegebenheiten. Beginnend mit Einkommensverteilung unter der Bevölkerung, der Mobilität jedes

einzelnen Bürgers als Arbeitskraft und Konsument. Als vierter Punkt folgt der technologische Faktor von der Region. Der Fokus wird auf relevante Bereiche der Wirtschaft mit ihren Forschungs- und Entwicklungsausgaben, des Umfeldes der jeweils tätigen Branche und dem Stand der Entwicklung von Zulieferern gelegt.

Bei den letzten Punkten der rechtlichen und ökologischen Faktoren handelt es sich um Einflussfaktoren, die bei der schnellen Entwicklung von Produkten und den immer kürzer werden Produktlebenszyklen eine wichtige Rolle spielen. Der rechtliche Aspekt der PESTLE Faktoren beschäftigt sich dann noch mit rechtlichen Kriterien einer Standortauswahl. Dies umfasst die rechtliche Stabilität der Regierung, der Wettbewerbsregulierung und der Anpassung unternehmerischer Handlungsrichtlinien mit den zur Verfügung stehenden Mitteln des jeweiligen Landes. Als Abschluss der ökologische Faktor mit seinen Anforderungen in den Bereichen Herstellungsprozess, Distribution und einer umweltgerechten Entsorgung von Waren. Angefangen mit Herstellung der Rohware über umweltfreundliche Transportwege bis hin zum Endverbraucher mit seinen Anforderungen oder auch Wünschen an eine Produktion mit Ressourcen schonenden Mitteln.

Die lange Form wird allerdings nur eingesetzt, wenn besonders viele rechtliche und ökologische Faktoren auf das Unternehmen einwirken. Dies ist in dem hier vorliegenden Fall jedoch nicht gegeben, sodass die kurze Variante der PESTLE, folglich die PEST, angewendet wird.

## 2.2, Diamant Modell:

Michael E. Porter (1990) untersuchte in seinem Modell den Wettbewerbsvorteil von Ländern oder bestimmte Branchen innerhalb eines Landes. Er fand Determinanten, die zum Wettbewerbsvorteil für bestimmte Branchen in bestimmten Ländern führen. Es ist jedoch wichtig zu bemerken, dass es keine Länder gibt die einen Wettbewerbsvorteil in allen Branchen haben.

Nach Porter gibt es vier reziproke Faktoren für die Wettbewerbsfähigkeit von Ländern, die im Folgenden erläutert werden.

Der erste Faktor für Wettbewerbsvorteile sind die Bedingungen, die die Position eines Landes erklären. Dieser Faktor wird im Hinblick auf Produktionsfaktoren, wie Kapital, materielle Ressourcen, Bildungsniveau, Infrastruktur oder technologische Fortschritte angewandt. Jedes Land entwickelt diese Faktoren unterschiedlich, nur die jeweiligen Branchen ziehen daraus dann sinnvolle Kombination aus den vorhandenen Faktoren. Je spezifischer und schwerer diese zu imitieren sind, desto höher die Wettbewerbsfähigkeit zum Beispiel durch hoch qualifizierte Arbeitskräfte.

Die Bedingungen der Nachfrage sind die zweite Determinante für Wettbewerbsvorteile und beschreiben den Zustand der Inlandsnachfrage nach Produkten und Dienstleistungen, welche in einem Land produziert werden. Nach Porter gibt es drei Attribute für besondere Beeinflussung der Inlandsnachfrage: Zusammensetzung, Größe, sowie Struktur des Wachstums und der Internationalisierung. Je komplexer die Bedingungen der Inlandsnachfrage sind, zum Beispiel Nachfrage nach hoher Qualität oder restriktive Umweltgesetze, desto höher ist der Aufwand zum Erhalt und Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit. Porter sagt, dass ein Land nationale Vorteile in einer Branche oder Marktsegment erreichen kann, falls die Inlandsnachfrage früher Signale der

Nachfrageentwicklung auf inländische Lieferanten setzt als die ausländischen Konkurrenten. Normalerweise haben Heimatmärkte einen sehr viel höheren Einfluss auf die Fähigkeit eines Unternehmens die Bedürfnisse der Kunden zu erkennen als die ausländischen Märkte. Zuliefernde Industrien beziehen sich auf die Existenz oder Nicht-Existenz von international wettbewerbsfähigen Zulieferbetrieben. Eine international erfolgreiche Branche kann einer verwandten oder unterstützenden Branche zum Vorteil werden. Der Wettbewerber in der Zulieferindustrie wird Innovation und Internationalisierung in der betreffenden Industrie stärken und in einer späteren Phase in das Wertesystem mit beitragen. Es ist damit einfacher neue Ideen, Produkte oder Technologien zu entwickeln. Neben Lieferanten sind daher auch verwandte Industrien von Bedeutung. Diese sind Branchen, welche die Verwendung und Koordination insbesondere von Aktivitäten in der Wertschöpfungskette zusammen durchführen können oder die mit den komplementären Produkten (zum Beispiel Hard- und Software) beisteuern.

Firmenstrategie, Struktur und Rivalität beziehen sich auf die jeweiligen Bedingungen in einem Land indem die Unternehmen ansässig sind. Sowie sie organisiert werden und das spiegelt sich auch in den Merkmalen des inländischen Wettbewerbs wider. Je intensiver der lokale Wettbewerb desto höher die Nachfrage nach effektiven Strategien und effiziente Strukturen und Prozesse. Diese vier Bedingungen werden durch den Staat und aus Zufall (radikale Innovationen, unerwartete Ölpreissteigerungen) beeinflusst. Die Regierung sollte daher als Herausforderer handeln. Die Unternehmen motivieren um ihre Leistung zu verbessern und spezielle Faktoren bereitzustellen, sowie zu früherer Nachfrage nach anspruchsvollen Produkten locken und im Land lokale Rivalität initiieren.